

Monochord



Auf dem Monochord kann man nicht „falsch“ spielen. Es lädt auch Menschen ein, die kein Instrument beherrschen oder die sich bislang für unmusikalisch gehalten haben. Beim Berühren der einzelnen Saite schwingen alle anderen, auf denselben Ton gestimmten Saiten als Resonanzsaiten mit. Durch gleichmäßiges Anstreichen mit den Fingerkuppen entsteht ein faszinierender, obertonreicher Klangteppich.

Die Wieder- und Neuentdeckung des Monochords als modernes Instrument geht zurück auf den Philosophen Hans Kayser. Das Monochord lässt sich wunderbar als reines Klanginstrument spielen. Am Monochord sind aber auch Musik und Mathematik sehr sinnlich erfahrbar. Mit Hilfe von Stegen lassen sich die Obertonreihe, Intervallverhältnisse und alle erdenklichen Tonskalen nebeneinander darstellen.

Unsere Monochorde sind mit flachen oder gewölbten Resonanzdecken gebaut, in verschiedenen Größen und mit unterschiedlicher Besaitung. Der Kunde kann wählen zwischen Modellen mit einer oder zwei Spielebenen und verschiedenen Füßen. Die genaue Ausführung und die Wahl der Hölzer stimmen wir ganz individuell auf die jeweiligen Wünsche ab.

Das Monochord kann je nach Bauart in Klang, Stimmung und Größe variieren. Die Grundmodelle haben eine schwingende Saitenlänge (Mensur) von 135, 120 oder 105 cm.

Die stimmige Größe ergibt sich aus der gewünschten Tonhöhe und dem Verwendungszweck des Instruments. Ein tieferer Grundton benötigt bei gleicher Saitenstärke und -spannung sowie gleichem Saitenmaterial eine größere Saitenlänge und damit ein größeres Korpusvolumen als ein höherer Grundton.

Ein Monochord mit zwei Spielebenen verfügt über eine üppigere Klangfülle, da beim Spiel der einen Ebene die Saiten der anderen als Resonanzsaiten mitschwingen. Durch unterschiedliche Besaitung lassen sich hier gut verschiedene Klangcharakteristika kombinieren, z. B. Monochord- und Tamburaklang.

Stahlsaiten haben einen sehr obertonreichen Klang. Bronze und Messing klingen weich und glockenähnlich, aber nicht so brillant.

Innerhalb eines bestimmten Toleranzbereichs sind die Saiten umstimmbar. Alle hier im Katalog genannten Stimmungen sind Vorschläge. Ist ein sehr weiches, fließendes Klangbild gewünscht, so sind enge Saitenabstände (24–28 Saiten) vorteilhaft. Bei größeren Abständen mit 13 bzw. 16 Saiten wird der Klang perlend und leicht perkussiv. Auf einer solchen Spielebene kann man auch mit kleinen Stegen (Reitern) Skalen aufbauen und das Instrument wie eine japanische Koto spielen.

Auf feststehenden Füßen lässt sich ein Monochord mit zwei Spielebenen liegend oder senkrecht spielen. Ein Umbau ist nicht nötig. Bei der Variante mit Bogenfüßen in zwei verschiedenen Höhen und gedrehten Griffen ist der Neigungswinkel der Spielebene individuell einstellbar. Der Korpus lässt sich stufenlos von einer zur anderen Spielebene drehen. Hohe Bogenfüße entlasten den Rücken bei längerem Spiel am Boden. Diese Variante wirkt zudem optisch sehr luftig und elegant.



^ **Monochorde unterschiedlicher Ausführungen aus verschiedenen Tonhölzern** (von links nach rechts): WölbM 135 cm mit Zederndecke, Zargen aus Riegelahorn, M 135 cm Fichte/Nussbaum, M 120 cm Fichte/Bergahorn, M 105 cm Fichte/Kirsche.

< Das **Monochord als Melodieinstrument** ähnlich der Koto eignet sich hervorragend zum Improvisieren.

Monochord

> von links nach rechts:

Monochord mit feststehenden Füßen, 120 cm Saitenlänge, 16 Bronzesaiten mit Steg, gestimmt auf G und 24 Stahlsaiten ohne Steg, gestimmt auf d mit 1 Basssaite auf D.

Bassmonochord mit feststehenden Füßen, 202,5 cm Saitenlänge, 20 Messingsaiten mit Steg, gestimmt auf A und 32 Stahlsaiten mit Steg, im Quintabstand alternierend gestimmt auf D/A.

Wölbmonochord als Klangsäule auf **Schiefersockel**, **135 cm** Saitenlänge, 2 x 24 Stahlsaiten ohne Steg, gestimmt auf d mit 1 Basssaite auf D. Die Beschränkung auf einen einzigen Ton ermöglicht eine homogene Klangdichte, wie sie sonst nur beim Spiel auf einer liegenden Klangfläche entstehen kann. Der Klang ist auch in großen Räumen ungewöhnlich tragfähig.

Mit einem **Steg** auf der gesamten Saitenbreite ist der Klang direkt und kraftvoll, ohne Steg ist er weicher und untergründiger. Bei den Instrumenten mit flacher Decke ist dieser herausnehmbar.

Alle Modelle sind in einer maßgeschneiderten **Tragetasche** leicht zu transportieren.



^ Das **Bassmonochord** verfügt über eine überragende Klangfülle. Stehend beeindruckt es mit dekorativen Eschenzargen als imposantes Klangobjekt im Raum.



^ Das **Wölbmonochord** mit 2 Spielebenen und 135 cm Saitenlänge, hier abgebildet auf hohen Bogenfüßen, ist unser klanglich und ästhetisch edelstes und aufwendigstes Modell. Das Instrument kann auch auf einem Schiefersockel (siehe Foto links) stehen.

^ **Monochord mit 135 cm** Saitenlänge, auf niedrigen Bogenfüßen, liegend. 2 Spielebenen ermöglichen hier die **Kombination von Monochord und Koto** in einem Instrument. Während eine Hand über die unten liegende Monochordebene streicht, kann die andere Hand gleichzeitig Melodiskalen spielen.

^^ **Monochord mit feststehenden Füßen, 120 cm** Saitenlänge, liegend (siehe auch das Gruppenfoto links).

^ Das **Monochord als Messinstrument** ist mit speziellen Stegen eingerichtet, die die Saitenspannung nicht verändern und äußerst präzise Saitenteilungen für harmonikale Studien gestatten. Hierbei kann man auch die verblüffende Entdeckung machen, dass selbst das ungeübte Ohr weitaus genauer hört als das Auge misst.